Zahni im echten **Praxisleben**

Ein Beitrag von Joel Rode

PRAKTIKUM ››› Es gibt Orte, die einen gleich begeistern. So wie das Zahnzentrum Freese in Klein Wanzleben. Für zwei Wochen durften wir, Maxi, Finn und ich, dem dortigen Team über die Schulter schauen und haben in kurzer Zeit wahnsinnig viel gelernt.

Joel studiert Zahnmedizin in Halle (Saale) und ist zugleich Geschäftsführer von **Dentventure** und Co-Moderator des Podcasts ***Plaque & Plausch***.

Schon an Tag eins wurden wir extrem herzlich aufgenommen. Nach unserer Ankunft saßen wir erst mal gemeinsam in der Bibliothek des Hauses für ein Einführungsgespräch, haben unsere Dienstkleidung und anschließend die komplette Praxis gezeigt bekommen. Dabei haben wir das gesamte Team kennengelernt. Insgesamt arbeiten dort aktuell sechs Zahnärzt/-innen zusammen. Was man gleich merkte? Wie eingespielt alles ist. Jeder weiß, was er tut, alles wirkt organisiert, aber trotzdem überhaupt nicht kühl oder distanziert. Und es gab dort kein klassisches „Sie“. Vom ersten Moment an war alles auf einer persönlichen, offenen Ebene. Dieses lockere „Du“ hat sofort dafür gesorgt, dass man sich nicht wie irgendein externer Student fühlte, sondern wirklich willkommen. Und ehrlich gesagt: Im Nachhinein ist es schon verrückt, dass eine Praxis gleichzeitig drei Hospitanten betreut hat, und das nicht einfach nur nebenbei. Wir hatten nie das Gefühl, „mitzulaufen“ oder irgendwo vergessen zu werden. Im Gegenteil. Es wurde viel Wert darauf gelegt, uns wirklich etwas beizubringen.

Cooler Ort und Bau

Und dann die Praxis selbst. Hier vergisst man teilweise komplett, dass man überhaupt in einer Zahnarztpraxis ist. Das Gebäude wirkt eher wie ein modernes Architektenhaus. Überall Glas, Kunst, warme Lichtstimmung und unglaublich viele kleine Details. Nichts riecht nach typischer Praxis, nichts fühlt sich steril an. Trotzdem ist alles maximal modern und professionell. Genau diese Kombination macht das Zahnzentrum Freese besonders.

Moderne Zahnmedizin hautnah erleben

Fachlich war die Zeit für uns extrem spannend. Dinge, die man sonst meistens nur theoretisch kennt, konnten wir plötzlich direkt am Patienten sehen. Besonders beeindruckend waren die Einblicke ins hauseigene zahntechnische Labor mit 3D-Druck, digitalem Workflow und KI-unterstützter Dokumentation. Richtig spannend war außerdem, bei den interdisziplinären Fallbesprechungen dabei zu sein. Wöchentlich wurden komplexe Fälle gemeinsam von den verschiedenen Spezialist/-innen im Haus diskutiert. Genau hier hat man verstanden, wie wertvoll Teamarbeit in der Zahnmedizin eigentlich ist. Jeder bringt seine Perspektive ein und am Ende entsteht daraus ein gemeinsames Behandlungskonzept. Für uns als Studierende war das richtig interessant mitzuerleben.



©ZahnZentrumFreese+KollegenMVZ-GmbH

Für zwei Wochen ein Team: Zahnarzt, CCO und stellvertretender zahnärztlicher Leiter David Deipenbrock, Finn, Joel, Maxi und Zahnarzt und Inhaber Knut Freese.

Wirklich eingebunden sein

Was uns wahrscheinlich am meisten beeindruckt hat, war aber die Art, wie sich Zeit genommen wurde. Immer wieder haben Zahnärzt/-innen ihre eigene Dokumentation nach einer Behandlung erst mal hintangestellt, nur um uns noch etwas zu erklären, Bilder zu zeigen oder uns auf den nächsten Fall vorzubereiten. Nie hatte man das Gefühl, mit Fragen zu stören. Im Gegenteil – jeder schien Lust zu haben, Wissen weiterzugeben. Und wir durften nicht nur zuschauen. Teilweise konnten wir auch direkt am Stuhl assistieren, Abläufe miterleben und aktiv eingebunden werden. Gerade solche Momente bleiben hängen, weil aus Theorie echte Praxis wird.

„Jeden Tag wurden wir in anderen Fachrichtungen betreut, konnten Fragen stellen, zuschauen und Dinge erklärt bekommen – wissenschaftlich fundiert, aber gleichzeitig mit den kleinen Tricks und Erfahrungswerten, die man nur durch jahrelange Praxis lernt."

(Joel)

Teamgefühl mit Rahmenprogramm

Ebenso ein Highlight dieser Famulatur: die Vorfreude auf jeden Tag. Man hat sich morgens wirklich darauf gefreut, in die Praxis zu fahren. Nicht dieses klassische „mal schauen, was heute wird", sondern echte Vorfreude. Jeden Tag wurden wir in anderen Fachrichtungen betreut, konnten Fragen stellen, zuschauen und Dinge erklärt bekommen – wissenschaftlich fundiert, aber gleichzeitig mit den kleinen Tricks und Erfahrungswerten, die man nur durch jahrelange Praxis lernt.

Und genauso angenehm wie die Arbeitstage waren auch die Momente dazwischen und danach. Mittags wurde oft gemeinsam gegessen, viel geredet und extrem viel gelacht. Abends saßen wir dann teilweise noch zusammen im hauseigenen Loft der Praxis – mit Kamin, entspannter Atmosphäre und sogar eigenem Bierzapfhahn. Klingt fast übertrieben, war aber wirklich so. Genau diese Mischung aus Professionalität und Menschlichkeit hat die Zeit dort so besonders gemacht. Wir fühlten uns nie als „die Famulanten", sondern eher wie ein Teil des Teams auf Zeit.

Zwei Wochen mit Mega-Learnings

Am Ende gingen die zwei Wochen wahnsinnig viel zu schnell vorbei. Wir haben fachlich unglaublich viel gelernt, aber vor allem gesehen, wie moderne Zahnmedizin aussehen kann: innovativ, menschlich und mit echter Leidenschaft. Und genau das nimmt man mit. <<<

ANZEIGE

Komet

Komet **EnDrive.**

State-of-the-Art-Motor.
Entwickelt für Kundenbedürfnisse.



AKTION
1.699,-€
STATT 2.300,-€

reddot winner 2025
innovative design

Erfahren Sie mehr!
http://qr.kometdental.de/
EnDrive-kennenlernen

01/2025 · 420575V0